

Hochschule für Musik, Klassik

Mittagskonzert

„Dissonanzen geben der Musik den schönsten Reiz, wie Schmerzen im Leben“

Dienstag, 2. November 2021, 12.10 Uhr

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel, Leonhardstrasse 6, Basel

Eintritt frei.

Anmeldung obligatorisch: www.musik-akademie.ch/de/home.html

Zertifikatspflicht: Bitte bringen Sie den entsprechenden Nachweis und einen Identitätsausweis mit.

Robert Schumann *Blumenstück* für Klavier Des-Dur op. 19 (1839)
(1810–1856)

Maryam Javad, Klavier
Klasse Filippo Gamba

Liederkreis op. 39 (1840)
(Text: Joseph Freiherr von Eichendorff)

- I In der Fremde
- II Intermezzo
- III Waldesgespräch
- IV Die Stille
- V Mondnacht
- VI Schöne Fremde

Vinicius Costa da Silva, Bass
Klasse Marcel Boone

Rocco Michela, Klavier
Klasse Tobias Schabenberger

Fantasiestücke für Klavier op. 12 (1837)

Heft I

- I Des Abends. Sehr innig zu spielen
- II Aufschwung. Sehr rasch
- III Warum? Langsam und zart
- IV Grillen. Mit Humor

Heft II

- V In der Nacht. Mit Leidenschaft
- VI Fabel. Langsam
- VII Trames Wirren. Äusserst lebhaft
- VIII Ende vom Lied. Mit gutem Humor

Sergey Tanin, Klavier
Klasse Claudio Martínez Mehner

Nächstes Mittagskonzert

Dienstag, 9. November 2021, 12.10 Uhr, Grosser Saal

Liedtexte

Liederkreis op. 39 (1840)

(Text: Joseph Freiherr von Eichendorff)

I In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
Da kommen die Wolken her,
Aber Vater und Mutter sind lange tot,
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, wie bald kommt die stille Zeit,
Da ruhe ich auch, und über mir
Rauschet die schöne Waldeinsamkeit,
Und keiner mehr kennt mich auch hier.

II Intermezzo

Dein Bildnis wunderselig
Hab ich im Herzensgrund,
Das sieht so frisch und fröhlich
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet
Ein altes schönes Lied,
Das in die Luft sich schwinget
Und zu dir eilig zieht.

III Waldesgespräch

Es ist schon spät, es wird schon kalt,
Was reitest du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut! Ich führ dich heim!

"Gross ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh! Du weisst nicht, wer ich bin."

So reich geschmückt ist Ross und Weib,
So wunderschön der junge Leib,
Jetzt kenn ich dich - Gott steh mir bei!
Du bist die Hexe Lorelei. -

"Du kennst mich wohl - von hohem Stein
Schaut still mein Schloss tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es wird schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald."

IV Die Stille

Es weiss und rät es doch keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüsst es nur einer, nur einer,
Kein Mensch es sonst wissen soll!

So still ist's nicht draussen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind
Die Sterne nicht in der Höh,
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', es wäre schon Morgen,
Da fliegen zwei Lerchen auf,
Die überfliegen einander,
Mein Herz folgt ihrem Lauf.

Ich wünscht', ich wäre ein Vöglein
Und zöge über das Meer,
Wohl über das Meer und weiter,
Bis dass ich im Himmel wär!

V Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel,
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

VI Schöne Fremde

Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund'
Um die halbversunkenen Mauern
Die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,
Was sprichst du wirr wie in Träumen
Zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne
Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Wie vom künftigen, grossem Glück!